

Müllbeseitigung

Gem. § 2 Abs. 3 UStG sind Körperschaften öffentlichen Rechts nur im Rahmen ihrer Betriebe gewerblicher Art und ihrer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gewerblich tätig. **Als Betriebe gewerblicher Art gelten stets:**

- Wasserwerke
- Schlachthöfe
- **Anstalten zur Müllbeseitigung,**
- zur Abfuhr von Spülwasser und Abfällen sowie
- die Vermietung und Verpachtung von Grundstücken

Begründet die Gemeinde einen **Betrieb gewerblicher Art laut UStG** (Umsatzsteuergesetz), ist von allfälligen Gewinnen **keine Körperschaftsteuer** zu entrichten.

Begründet die Gemeinde einen **Betrieb gewerblicher Art laut KStG** (Körperschaftsteuergesetz), ist von allfälligen Gewinnen **eine Körperschaftsteuer** zu entrichten.

Wann liegt ein Betrieb gewerblicher Art laut KStG vor:

*) Liegt die **Abgabenhöhe bei einem Verband** und erhält die Gemeinde vom Verband Einnahmen (Gutschriften) von mehr als EUR 2.900,00 netto pro Jahr, so liegt bei der Gemeinde ein **Betrieb gewerblicher Art kraft KStG** vor, das heißt von **allfälligen Gewinnen ist eine Körperschaftsteuer** zu bezahlen. Es ist daher zu empfehlen, den für die Müllbeseitigung erbrachten Aufwand (z.B.: Personalaufwand) im Ansatz Müllbeseitigung zu verbuchen.

*) **Nicht zur Müllbeseitigung** gehören der **Bodenaushub** und die **Bauschuttentsorgung**. Wird ein gesondertes Entgelt von mehr als EUR 2.900,00 netto pro Jahr pro Betrieb erzielt, so liegt ein eigener Betrieb gewerblicher Art kraft KStG vor.

Weiteres möchten wir auf die **Schrott-Verordnung** verweisen, wodurch die Lieferung von Abfallstoffen zwischen zwei Unternehmen geregelt wird. Aufgrund der sogenannten **„Reverse-Charge“-Regelung (§ 19 UStG)** geht die Steuerschuld bei der Lieferung von taxativ aufgezählten Abfallprodukten auf den Leistungsempfänger über, was bedeutet, dass nicht der Verkäufer, sondern der Käufer der Abfallstoffe die Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt schuldet. Auf den Gutschriften dieser Umsätze ist der Vermerk auf „§ 19 UStG Übergang der Steuerschuld“ auszuweisen. Seitens der Gemeinde sind diese Umsätze in den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen unter Kennzahl 021 einzutragen.

Photovoltaik – Elektrizitätsabgabe verringert

Der Nationalrat hat am 8. Juli 2014 beschlossen, dass es künftig keine Elektrizitätsabgabe für selbst erzeugten Strom bis zu 25.000 kWh pro Jahr gibt. **Die bisherige Verbrauchsgrenze von 5.000 kWh pro Jahr wird auf 25.000 kWh angehoben.**

Handwerkerbonus

Mit dem Ziel der **Eindämmung** von **Schwarzarbeit** gibt es vorerst für den begrenzten Zeitraum 30. Juni 2014 und 31. Dezember 2015 die Möglichkeit auf Antrag bestimmte Handwerkerkosten im Wege einer Förderung geltend zu machen.

Die zur Förderung **beantragten Arbeitsleistungen** müssen für das Kalenderjahr 2014 zwischen 1. Juli 2014 und 31. Dezember 2014 bzw. für das Kalenderjahr 2015 zwischen 1. Jänner und 31. Dezember 2015 **erbracht und abgeschlossen** werden.

Der Zuschuss beträgt **pro** (natürlicher) Person und **Jahr 20%** der förderbaren **Kosten**, welche **maximal 3.000 €** (exklusive USt) ausmachen dürfen und führt damit zu einer **maximalen Förderung** von **600 €**.

Die förderbaren Kosten bzw. Leistungen umfassen **handwerkliche Arbeitsleistungen** und damit zusammenhängende Fahrtkosten, welche zur Erhaltung und Modernisierung von bestehendem Wohnraum dienen. Dies umfasst typische Tätigkeiten wie den **Austausch von Fenstern** und von **Bodenbelegen, Malerarbeiten** oder die Erneuerung von Wandtapeten. **Materialkosten** sind hingegen **nicht** von der Förderung umfasst, ebenso wenig Kosten für die Entsorgung von Bauschutt. Wichtig ist außerdem, dass über die Leistungserbringung eine ordnungsgemäße **Umsatzsteuerrechnung** vorliegt und der Rechnungsbetrag per Überweisung und **nicht in bar** bezahlt worden ist.